

E: 28.03.21

www.hennefpartei.de



**CDU** Hennefraktion

CDU Fraktion im Rat der Stadt Hennefraktion, Frankfurter Str. 97, 53773

Bürgermeister der Stadt Hennefraktion  
Frankfurter Str. 97  
53773 Hennefraktion

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Hennefraktion  
Historisches Rathaus, Zimmer 25 (1. OG)  
Frankfurter Str. 97  
53773 Hennefraktion

Telefon: 02242 / 888 -295 oder -297  
Telefax: 02242 / 888 -7 297  
E-Mail: cdu@hennefraktion.de  
Internet: fraktion.hennefraktion.de

Fraktionsvorsitzender: Ralf Offergeld  
Fraktionsgeschäftsführung: Swen Schubert  
Gianluca Bochem

Öffnungszeiten Büro:  
Mo-Mi: 08:00 - 12:00 Uhr

Hennefraktion, den 26.03.2021 /  
AN/2021-37/Schu

## Antrag: Digitale Teilhabe - für alle gleiche Chancen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten Sie namens der CDU-Fraktion den nachfolgenden Antrag an den zuständigen Ausschuss zur Beratung und Beschlussfassung weiterzuleiten:

### Digital Teilhabe – Für alle Schüler gleich Chancen

Aufnahme der Zielsetzung in die IT-Konzeption der Stadt, dass für alle Schülerinnen und Schüler perspektivisch digitale Endgeräte zur Verfügung gestellt werden sollen, um die digitale Teilhabe unabhängig von sozialen und ggf. finanziellen Hintergrund für alle zu ermöglichen.

Hierzu wird die Verwaltung gebeten, eine Konzeption zu erarbeiten, um allen Schülerinnen und Schülern – zunächst bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 – mit mobilen Endgeräten auszustatten. Gleichzeitig soll die Betreuung der Geräte durch den IT-Betrieb der Stadt Hennefraktion erfolgen, so dass auf den Geräten nur die Software installiert ist, die für den Unterricht benötigt wird und eine regelmäßige Wartung und Aktualisierung erfolgen kann.

Die Konzeption soll zumindest nachstehende Punkte abdecken:

1. Darstellung der Einsatzmöglichkeiten einschließlich der Integration in die bestehende IT-Landschaft
2. Identifikation möglicher IT-Lösungen und angemessene Bewertung der Vor- und Nachteilen naheliegender Lösungen
3. Vorschlag der anzuschaffenden Geräte
4. Darstellung der IT-Betreuung sowie ggf. daraus resultierender Personalbedarf

5. Rollout- und Betriebskonzeption (ggf. zeitliche Staffelung und Begründung einer entsprechenden Priorisierung in Abstimmung mit den Schulen) einschließlich der hierfür erforderlichen Ausgaben
6. Möglichkeiten zur Ausgabenreduzierung bei flächendeckender Versorgung der Schüler mit IT (z.B. Auflösung Laptop-Pools, Abschaffung der zentralen iPads (Selbstlernzentrum), Druckkostenreduzierung an den Schulen, Einsparung bei Schulbüchern durch Online-Exemplare),
7. Schulungsbedarf des Lehrkörpers, damit die neuen Möglichkeiten im Unterricht voll ausgeschöpft werden können
8. Darstellung des prognostizierten Haushaltsmittelbedarfs für die nächsten 10 Jahre (Anschaffung, Regeneration und Betrieb)

In die Konzeption sind Vertreter der Schulen einzubeziehen und die Erfahrungen aus der bereits vorhandenen Nutzung mobiler Endgeräte sowie den Erkenntnissen zum Unterricht im Zuge des Lock-down.

Darüber hinaus wird die Verwaltung gebeten zu prüfen, ob und in welchem Umfang eine Finanzierung aus Landesmitteln möglich ist. Sofern diese zeitlich begrenzt sind, ist ggf. eine Zwischenentscheidung zu erwirken, um vor Abschluss des Konzepts IT aus Fördermitteln zu beschaffen, bevor diese nicht mehr zur Verfügung stehen.

#### Begründung:

Spätestens mit der CORONA-Pandemie hat sich gezeigt, dass – obwohl Hennef bereits schon sehr weit in der Digitalisierung der Schulen fortgeschritten ist – hier Handlungsbedarf besteht. Die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an digitalem Unterricht bzw. digitale Unterstützung bei der Bearbeitung von Aufgaben ist vielfach noch vom finanziellen oder sozialen Hintergrund der Familien abhängig. Ziel muss es sein, dass in den Schulen weder soziale noch finanzielle Faktoren darüber entscheiden, wie sich eine Schülerin oder ein Schüler entwickeln. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung in den Schulen weitere Möglichkeiten, den Unterricht noch effektiver und interessanter zu gestalten. Dies muss mit Blick auf die Zukunft weiter nach vorne getrieben werden.

Während der Schulschließungen im Rahmen der CORONA-Pandemie wurden durch den jeweiligen Lehrkörper der Schulen in Hennef versucht, mit den vorhandenen Mitteln die Schülerinnen und Schüler so weit wie möglich zu betreuen und mit Unterrichtsmaterialien zu versorgen. Dabei haben viele unkonventionelle Wege beschritten und durch ihr persönliches Engagement versucht, Härten zu mildern und zumindest ein Minimum an Betreuung und Bildung für ihre Schülerinnen und Schüler aufrecht zu halten. Da die Problematik erstmalig in diesem Umfang aufgetreten ist, gilt es hieraus entsprechende Lehren zu ziehen.

In vielen Verwaltungen wird massiv in IT-Technik investiert, um z.B. auch Schließung der Verwaltungen oder Betreuungspflichten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Einsatz ortsunabhängigen Arbeitens handlungsfähig zu bleiben. Gleiches gilt für den privatwirtschaftlichen Bereich.

Diese Erkenntnisse müssen aber auch nachhaltig auf die tägliche Schularbeit übertragen werden. Nur was ich in normalen Zeiten erlerne, kann nachher angewendet werden. Dabei bieten sich gleichzeitig neue Möglichkeiten in der Schule, wie ja schon die Nutzung der ITZ im den Selbstlern-zentren gezeigt hat.

Die Lehrkräfte an den Schulen wurden/werden in großem Umfang mit mobilen Endgeräten ver-sorgt. Gleichzeitig wurden für sozial schwache Schülerinnen und Schüler Endgeräte geordert, die im Zulauf sind. Bezahlt wurde dies überwiegend aus kurzfristig bereitgestellten Landesmitteln.

Mit diesen Maßnahmen wurden/werden jedoch nur eine akut aufgetretene Lücke geschlossen, um im kurzfristzeitraum einen Unterricht aufrecht halten zu können, sofern es wieder zu Teil-/Schließungen kommen sollte. Die Perspektive muss aber mittel- bis langfristig ausgelegt sein und auch einen wirtschaftlichen Betrieb und sicheren Gebrauch von Hard- und Software im schulischen Alltag ermöglichen.

Gleichzeitig soll auch vermieden werden, dass über die IT ein sozialer Status ausgedrückt wird oder werden kann. Dies gelingt immer dann, wenn allen Schülerinnen und Schülern gleiche Ausstattung zur Verfügung steht, diese zentral durch den IT-Betrieb der Stadt konfigurieren und mit der benötigten Software auszustatten werden, so dass alle Schülerinnen/Schüler optimal auch an digitalen Anteilen des Unterrichts (Tele-Teaching) teilnehmen können. Dies reduziert zudem den Einweisungsaufwand und erleichtert die Einbindung in den Schultag.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

**Markus Kania**

*Ratsmitglied*